



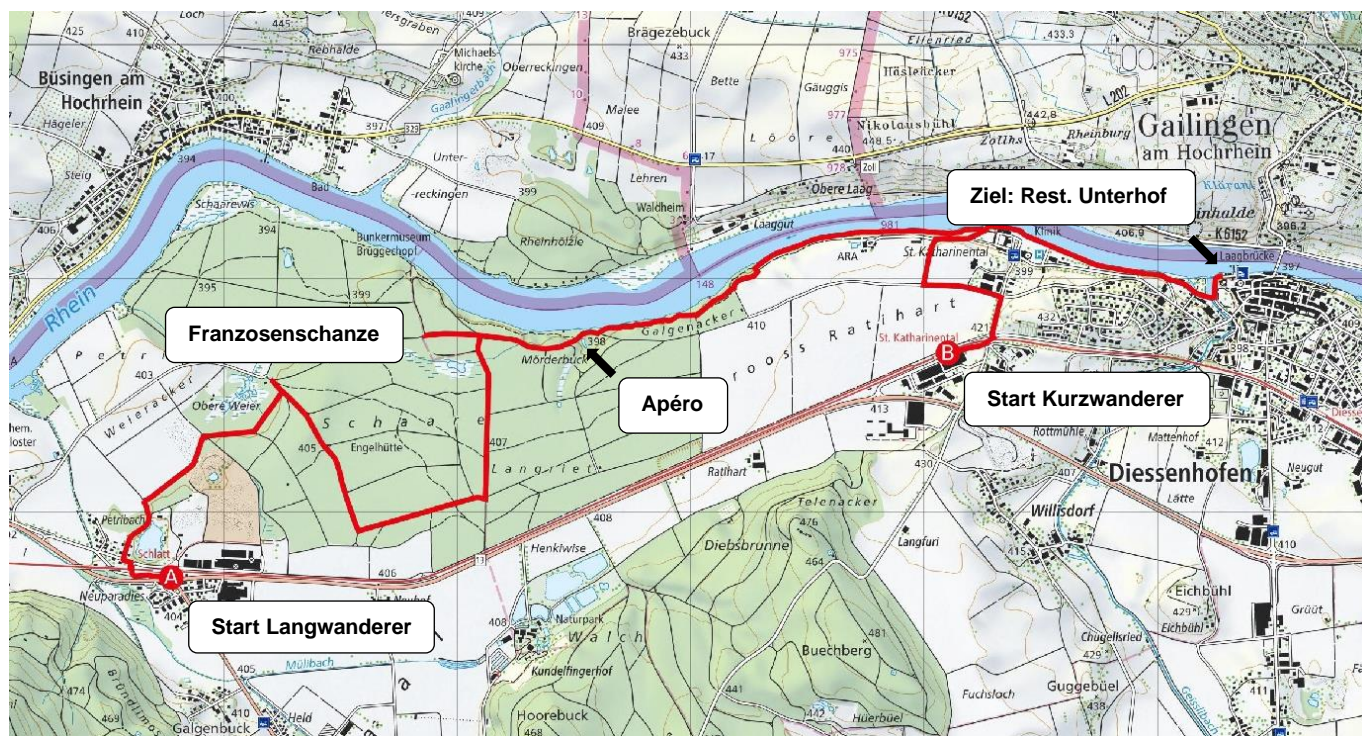
Wandergruppe der Alt-Scaphusia

Bericht über die Wanderung vom
23. Juli 2021:
Schlatt – Diessenhofen

Wanderleiter und Berichtersteller: Zäckli
Bilder: Pfahl, Sancho, Waldi, Zäckli / Redaktor: Zuber



Die Wanderrouten



Langwanderer: Bf Schlatt – Obere Weiher / Pt 400 – Schaarenwald – Franzosenschanze (militärhistorische Erläuterungen) – Mörderbuck (Apéro) – St. Katharinental – Unterhof Diessenhofen (7.4 km, +/-eben). **Wanderzeit inkl. Apéro 2 3/4 h.**

Kurzwanderer: Station St. Katharinental – Kloster St. Katharinental – dem Rhein entlang zum Unterhof Diessenhofen (2.5 km, +/-eben). **Wanderzeit 1 h.**

Die Teilnehmer: 26 Lang-, 5 Kurz und 2 Esswanderer, total 33 Teilnehmer

Arcus	Banner	Blasius	Callus	Chärnli	Delphin	Divico	Drill	Figaro
Hassan	Homer	Hupf	Laser	Luuser	Moritz	Moses	Pfahl	Pirat
Plausch	Saldo	Sancho	Schlender	Sec	Smart	Sog	Stramm	Strubel
Turm	Veit	Waldi	Zäckli	Zahm	Zigan			

Der Wanderbericht

Bei (endlich) schönstem und sehr warmem Wetter trafen sich 26 Langwanderer um 10 Uhr am Bahnhof Schlatt, dem Ausgangspunkt meiner diesjährigen Wanderung. Der Weg war bewusst so gewählt, dass er grösstenteils im Schatten spendenden Wald und zum Schluss noch dem Rhein entlang nach dem Unterhof bei der Schiffländi Diessenhofen führte.



Nach gut einer Stunde Wanderzeit durch den Schaarenwald traf die illustre Wandergruppe bei der Südbastion der im Jahre 2000 rekonstruierten Franzosenschanze ein, einem Relikt aus der Franzosenzeit von 1799.



Zäckli erläuterte mit einigen Plakaten kurz die militärhistorischen Begebenheiten der damaligen Zeit und erklärte anhand alter Kriegspläne (aus dem Kriegsarchiv Wien) die über 1,5 km lange Schanzenanlage, welche unter dem österreichischen Erzherzog Karl zum Schutz der zwei Pontonbrücken, die er über den Rhein einbauen liess, erstellte. Der Brückenkopf bot 2000 Mann Besatzung Platz und war mit 16 Kanonen und Haubitzen bestückt. Denn zu jener Zeit waren alle Brücken zwischen Konstanz und Schaffhausen durch die sich nach Süden hinter die Rheinlinie flüchtenden Franzosen abgefackelt worden (inkl. Grubenmannbrücke in SH. Es waren die Österreicher, die in dieser Zeit den Munot das erste und letzte Mal in seiner Geschichte mit Artillerie beschossen. Dabei zeigte sich die Untauglichkeit des Munots als Festung). Innert kürzester Zeit konnten 25'000 Österreicher, sowie Artillerie und Kavallerie den Rhein nach Süden übersetzen und die fliehenden Franzosen verfolgen, ehe es dann im Raume Zürich zu 2 folgenschweren Schlachten kann. Letztlich bot die Schanzenanlage im Schaarenwald nochmals Schutz für die Russen (als Verbündete und Ablösung der Österreicher in Zürich), welche sich nach der verlorenen 2. Schlacht bei Zürich, durch die Franzosen verfolgt, über den Rhein nach Norden in Sicherheit brachten. Die Brücke wurde durch sie dann ausgebaut und die Schanze letztlich geschleift. Die Schweiz war wieder unter Frankreichs Kontrolle. Es folgte die durch Napoleon eingeführte Mediationszeit, die alten Kantone wieder «zugelassen», ehe dann der Wiener Kongress die neuen Verhältnisse in Europa, und damit auch das Schicksal der Schweiz regelte.

Danach ging es in flottem Schritt bei angeregten Gesprächen weiter bis zum nahe gelegenen Mörderbuck an den Gestaden des Rheins, wo ein ausgedehnter Apéro die Langwanderer erwartete. Zäcklis Frau Marianne kredenzte herrlich kühlen Pinot Gris, Wasser und selber gebackene Speckbrötli und Schinkenschnecken.



Die Anwesenden wussten die ausgedehnte Pause sehr zu schätzen. Dem wohlklingenden Dankesgesang an Marianne nach (Strömt herbei ihr Völkerscharen) schien es allen vorzüglich gemundet zu haben. (Mörderbuck: Der «Mörder» ist ein Fels im Rhein. Am 13.8.1813 verunglückte hier eine Hochzeitsgesellschaft mit Weidlingen, bei der 11 Personen ertranken; daher der Lokalname).

Weiter ging es dann via Galgenacker dem Rhein entlang vorbei am Kloster St. Katharinental, wo die Langwanderer auf die 5 Kurzwanderer (Leitung: Moritz) trafen, die von der Station St. Katharinental herkommend auch auf dem Weg zum Unterhof waren.



Auf der schön, mit zwei langen Tischen gedeckten Terrasse (für Schlechtwetter war der Rittersaal vorgesehen) begrüßten die beiden Esswanderer Plausch und Stramm (sie kamen mit dem Kursschiff von SH her) die grosse Wandergruppe. Nach einer ersten Bierrunde wurde ein frugales Mahl serviert: Grüner Salat, Äplermakronen mit hausgemachtem Apfelmus. Es mundete vorzüglich, Weiss- und Rotwein, Bier und Mineral fanden bei der munteren Schar grossen Anklang.



Um 14.30 wurde die Quote von Fr. 55.- eingezogen und die Gesellschaft begann sich langsam aufzulösen. 15 Unentwegte liessen es sich nicht nehmen, mit dem halb 6 Uhr Kurs Schiff nach Schaffhausen zu fahren.



Herzlichen Dank nochmals an Marianne für den feinen Apéro, Moritz für die Führung der Kurzwanderer sowie den beiden Cantusmagistern Callus und Stramm für ihren geschätzten Einsatz, sei es beim Apéro im Mörderbuck oder beim Essen im Unterhof.

Der Wanderleiter: Zäckli